

An die Vorsitzende
des Ausschusses für Rettungswesen,
Feuer- und Katastrophenschutz
Frau Sabine Kühl
Kreisverwaltung

29. Juli 2021

**Sitzung des Ausschusses für Rettungswesen, Feuer- und Katastrophenschutz am 07.
September 2021**

Anfrage: Vorsorgemaßnahmen bei Hochwasserkatastrophen

Sehr geehrte Frau Kühl,

in den zurückliegenden Monaten kam es im Kreisgebiet wiederholt zu regionalen Überflutungen in der Folge von Starkregen. Meteorologen sind sich einig, dass dies keine singulären Ereignisse sind, sondern unmittelbare Auswirkungen des Klimawandels, die sich perspektivisch verstärken werden.

In diesem Kontext muss auch die Hochwasserkatastrophe der vergangenen Tage gesehen werden, vor der wir nur durch den Umstand verschont wurden, dass die Flut bereits stromaufwärts sich mit Gewalt ihren Weg gebrochen und Tod und Zerstörung über die dort lebende Bevölkerung gebracht hat. Diesen Opfern gilt unser aller Anteilnahme ebenso wie unser Dank an die zahlreichen Rettungskräfte und Freiwilligen.

Es gilt sich für zukünftige Ereignisse zu wappnen und die Bürger*innen hinsichtlich potentieller Gefahren durch solche Wetterlagen an ihren Wohnorten zu sensibilisieren und ihnen somit die Möglichkeit etwaiger Vorsorgemaßnahmen zu geben.

Bei steigenden Pegelständen kann es Betroffenen Klarheit geben, damit Unsicherheit nehmen oder die Möglichkeit zu einer entsprechenden Vorbereitung einräumen.

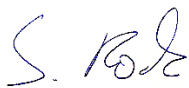
Darüber hinaus haben die Erfahrungen der letzten Tage in den von der Flutkatastrophe betroffenen Gebieten gezeigt, dass es augenscheinlich eklatante Probleme bei der Aufrechterhaltung der Grundversorgung und der Einsatzbereitschaft der BOS gibt. Hier gilt es aus den Erfahrungen zu lernen, eigene offene Flanken zu identifizieren und Handlungskonzepte zu entwickeln.

Vor diesem Hintergrund bitten Sie die Kreistagsfraktionen von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD zur nächsten **Sitzung des Ausschusses für Rettungswesen, Feuer- und Katastrophenschutz am 07. September 2021** folgende Anfrage beantworten zu lassen:

1. Welche modellhaften Entwicklungen von Krisenszenarien im Bereich von Starkregenereignisse und sich kurzfristig entwickelnder drastische Hochwasserstände sind kalendermäßig vorbereitet (unterteilt nach Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben, kurz: BOS)?
2. Welche Gewässer werden diesbezüglich als kritisch betrachtet?
3. Wie kann eine schnelle und flächendeckende Warnung der Bevölkerung sichergestellt werden?
4. Inwieweit ist geplant, eine Verbesserung der Warnungen über NINA (Warn-App des Bundes) bzw. KATWARN herbeizuführen?
5. Inwieweit gibt es Überlegungen, der Bevölkerung Tipps zur Vorsorge durch die Broschüre des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe „Ratgeber für Notfallfürsorge und richtiges Handeln in Notsituationen - aktuelle Fassung“ zur Verfügung stellen (in den Rathäusern und auf den Feuer- und Rettungswachen)?
6. Inwieweit ist geplant, in den Medien mtl. die Sirensignale zu erklären?
7. Welche Möglichkeiten der kontrollierten Entlastung der jeweiligen im Kreisgebiet liegenden Gewässer sind vorgeplant? Welche Überflutungsflächen können gezielt freigegeben werden?
8. Welche kritischen Einrichtungen haben eine redundante Stromversorgung, für wie lange und wie ist die Versorgung der Generatoren mit Kraftstoff geregelt?
9. Wie werden die BOS im Katastrophenfall mit Betriebsstoffen versorgt?
10. Wie ist die Aufrechterhaltung des Digitalfunks der BOS bei einem Stromausfall gewährleistet?
11. Wie ist die Koordination der BOS im Krisenfall untereinander geregelt?
12. Wer übernimmt im Krisenfall die Koordination der organisierten wie auch nicht organisierten Ehrenamtlichen Kräfte?
13. Wie ist in einem solchen Katastrophenfall die Erreichbarkeit der Bevölkerung gewährleistet? Welche Szenarien sind hierzu vorbereitet?
14. Wie hoch sind die im Kreis vorgehaltenen Kapazitäten, um im Evakuierungsfall Menschen unterzubringen und sind diesbezüglich Einrichtungen identifiziert?

15. Inwieweit gibt es eine Bevorratung von Notverpflegungen u. ä. und Möglichkeiten der Trinkwasseraufbereitung?
16. Wie ist der Sachstand bei der Umsetzung von Maßnahmen, die sich aus der Wasserrahmenrichtlinie der Europäischen Union in Bezug auf den vorgenannten Kontext ergeben?
17. Inwieweit gibt es ein mehrstufiges Kartenwerk oder ist eins in Planung, das die folgenden aufgelisteten Risiken ausweist?
- Flächen, die Gefahr laufen aufgrund ihrer topographischen Lage sowie örtlicher Faktoren (Versiegelung, Zulauf aus anderen Flächen etc.) bei verschiedenen Starkregenereignissen überflutet zu werden
 - Überflutungsgebiete der Erft, des Rheins und der jeweiligen Zu- und Nebenflüsse je nach Pegelstand (Meterschritte oder nach Möglichkeit kleinteiliger).

Mit freundlichen Grüßen



Simon Rock

- Fraktionsvorsitzender (GRÜNE) -



Udo Bartsch,

- Fraktionsvorsitzender (SPD) -

gez. Dirk Schimanski

- Kreistagsabgeordneter (GRÜNE) -